

02.01.2018

*“Wenn sich eine Tür schließt, öffnen Jesus und die Heilige Maria immer ein Fenster der Hoffnung“*

Ich möchte Ihnen noch einen Weihnachtsgruß übermitteln und Ihnen ein gutes neues Jahr 2018 wünschen. Möge die Familie von Nazareth und besonders das Jesuskind Sie alle, Herr Klaus Lehmann, Pfarrer Leslaw Magdziarek, die Kirchenverwaltung und alle Mitglieder des Ecuadorkreises von Maria Trost reichlich mit Dank und Segen überschütten.

Mögen alle Aktivitäten zwischen Deutschland und Ecuador weiterhin Früchte tragen beim Aufbau einer humanitären und solidarischen Gesellschaft und gleichzeitig das Evangelium zwischen den Bevorzugten von Jesus – den Ärmsten der Armen (Gemeinden der Indios in Pilahuin) -verkündet werden.

In den eucharistischen Feiern beten wir besonders für die Gesundheit von Klaus Lehmann und für die Pfarrei von Pfarrer Leslaw Magdziarek und für alle Gläubigen, die bei diesen pastoralen Aufgaben mithelfen.

Von ganzem Herzen möchte ich mich im Namen der Pfarrei von Pilahuin und im Namen der Gemeinden der Indios in dieser Pfarrei bedanken, dass Sie es uns mit Ihrer Überweisung von 14.426 Dollar ermöglicht haben, das Allradauto zu kaufen.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern des Ecuadorkreises von Maria Trost für die großzügige Hilfe, vor allem, da uns die Diözese von Ambato nicht unterstützt hat, die doch die pastorale Arbeit fördern sollte. Ich hatte leider nur negative Antworten und erhielt nicht einen einzigen Cent für dieses Projekt.

Mit dem Kauf eines normalen Zweiradantrieb-Autos wäre meine pastorale Arbeit eingeschränkt gewesen, denn mit einem solchen Auto hätte ich nicht alle Gemeinden der Indios erreichen können, um das Evangelium zu verkünden und meine pastorale Arbeit zu erfüllen. Nicht einmal für dieses Auto gab es einen finanziellen Zuschuss durch die Diözese.

Ich bitte Gott, dass er Ihre großzügigen Hände und Herzen segne und Ihre Großzügigkeit vergelte.

Das neue Auto ist noch nicht in Pilahuín angekommen. Am Donnerstag wird die offene Ladefläche des Autos überdacht. In den nächsten Tagen werden noch einige Extras eingebaut, die für meine pastorale Arbeit, die ich in dieser Pfarrei durchführe, notwendig sind. Wie zum Beispiel den Einbau von Stützen, Polsterung des Bodens, der Sitze und des Daches. Dies ist notwendig um eine Abnutzung zu vermeiden, denn in den Gemeinden der Ureinwohner ist es im Sommer sehr staubig und im Winter sehr schlammig.

Ich schicke Ihnen dann Bilder des Autos. Außerdem wird in den nächsten Tagen das alte Auto der Pfarrei verkauft. Am 28. Dezember 2017 habe ich das alte Auto in der Diözese Pastoral Social übergeben und dort gelassen, damit sie es verkaufen und damit ein Teil der Verbindlichkeiten bezahlt wird.

Derzeit behelfe ich mich mit einem Auto, das ich freundlicherweise von der Pfarrei Picaihua, in der ich vorher Pfarrer war, zur Verfügung gestellt bekam.

Ich bin allen Brüdern und Schwestern des Ecuadorkreises von Maria Trost und Adveniat unendlich dankbar für dieses Weihnachtsgeschenk für die Pfarrei von Pilahuín.

Außerdem möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich als Pfarrer und Vikar der Pastoralen Arbeit der Ureinwohner der Diözese bestätigt worden bin bis September 2018. Der Bischof wird dann über den Antrag der Indios entscheiden, ob ich Vikar in Vollzeit und ohne Pfarrei sein werde.

Das Jesuskind und die Heilige Maria segne und schütze das Leben, die Gesundheit, die Arbeit, das Studium und die Familie.

Mit freundlichen Grüßen

Padre Jose E. Raza Lopez

Ecuador – Pilahuin